

PRESSEMITTEILUNG

28. Juni 2018

Stena Line-Schnellfähre für das Internationale Maritime Museum

In den 1990er Jahren entwickelte die Reederei Stena Line das Fährkonzept HSS (High-Speed Sea Service), um ihre Passagiere schnell und komfortabel von A nach B zu bringen. Ein Modell der futuristisch anmutenden Katamaran-Fähren stellte Stena Line heute dem Internationalen Maritimen Museum Hamburg (IMMH) zur Verfügung.

Das Modell des 1.500 Passagiere fassenden und 40 Knoten (ca. 74 km/h) schnellen HSS 1500 übergab Stena Line Deutschland-Geschäftsführer Ron Gerlach dem Vorstand des Internationalen Maritimen Museums, Peter Tamm:

„Ich freue mich wirklich sehr über dieses Schiffsmodell und bin dankbar für die Übergabe. Eine HSS-Fähre hat uns in der Sammlung noch gefehlt und so können wir eine Lücke schließen. Ich bin selbst vor Jahren mit einem der Schiffe nach Frederikshavn gefahren, das war schon ein tolles Erlebnis“, so Peter Tamm.

„Ich hatte das Glück, vor einem Jahr eine persönliche Führung durch das IMMH zu bekommen und war sehr beeindruckt. Insbesondere die Geschichte des Schiffbaus vom Einbaum bis zu den großen Kreuzfahrtschiffen finde ich hochspannend. Wenn das Museum nun auch einen Platz für ein Stena Line-Modell findet macht mich das stolz“, sagt der gelernte Schiffbauingenieur Ron Gerlach und ergänzt:

„Bei Stena leisten wir uns bis heute eine eigene Schiffentwicklungsabteilung, um die besten Designs für die speziellen Anforderungen unserer Routen zu entwerfen. Dabei scheuen wir uns nicht, neue Wege einzuschlagen und Risiken einzugehen – wie zum Beispiel 2015 bei der Methanolfähre Stena Germanica. Spritfressende Passagierfähren wie die HSS-Modelle würde man heute in Europa nicht mehr bauen. Zu Zeiten von europaweitem Duty-free und teuren Flugreisen waren sie jedoch das Maß aller Dinge.“

Insgesamt operierten von 1996 bis 2015 vier Hochgeschwindigkeitsfähren im Routennetzwerk von Stena Line. Die drei großen HSS 1500-Fähren von Stena Line waren auf der Irischen See und der Route Hoek van Holland-Harwich im Einsatz. Die kleinere HSS 900 fuhr zwischen Göteborg und Frederikshavn in Dänemark.

Der große Vorteil der HSS-Modelle von Stena Line gegenüber herkömmlichen Katamarandesigns war die spezielle Pontonform, die auf der Wasserlinie extrem schmal war und erst unter Wasser wieder breiter wurde, um die Seebewegung bestmöglichst

Stena Line GmbH & Co. KG
Schwedenkai 1- 24103 Kiel
Telefon: (0431) 90 90
Email: info.de@stenaline.com

Einzelreservierung Telefon: (0431) 90 99 oder
(0180) 60 20 100 (20 ct/Anruf aus dem dt. Festnetz)
Gruppenreservierung Telefon: (0431) 90 95
Internet: www.stenaline.de

Handelsbanken
IBAN: DE50514206000012900007
BIC: HANDDEFFXXX
Steuernummer: DE283371912



abzufedern. Das ermöglichte auch bei voller Geschwindigkeit und bis zu acht Meter hohen Wellen eine komfortable Fahrt.

Die Abschaffung von Duty-free innerhalb der Europäischen Union und das Aufkommen der Billigflieger, sowie ein steigender Frachtanteil sorgten für eine schlechter werdende Passagierauslastung der HSS. Der starke Anstieg des Ölpreises in den Jahren nach Indienstellung zwang Stena Line, die Geschwindigkeit der Fähren zu reduzieren, womit der Wettbewerbsvorteil der HSS-Fähren verloren ging. Zwei der vier Fähren wurden inzwischen verschrottet, eine dient ihrem heutigen Besitzer als Büro und Forschungslabor. Die kleinere HSS 900 *Stena Carisma* liegt derzeit in Göteborg auf.

Pressekontakt:

Martin Wahl
Travel Commercial Manager
Stena Line GmbH & Co. KG
Schwedenkai 1
24103 Kiel
Telefon: +49 (0)431 90 92 47
Mobil: +49 (0)175 72 68 236
E-Mail: martin.wahl@StenaLine.com
www.StenaLine.de

Tim Kötting
Tel: +49 (0) 40 689 162 707
Mail: tk@ehrenbergsoerensen.com
EHRENBERG SØRENSEN Kommunikation
Kajen 10
DE-20459 Hamburg
www.ehrenbergsoerensen.com

Über Stena Line

Seit ihrer Gründung im Jahr 1962 hat sich die schwedische Reederei Stena Line mit aktuell etwa 5.000 Angestellten zu einem der größten Fährunternehmen der Welt entwickelt. Im Jahr 2017 transportierte die Flotte über 7 Millionen Passagiere, 1,5 Millionen Autos und 2 Millionen Frachteinheiten zwischen den Niederlanden und Großbritannien, auf der Irischen See sowie auf der Ostsee zwischen Dänemark, Norwegen, Schweden, Polen, Lettland und Deutschland. Die Flotte besteht aktuell aus 35 Schiffen, die Ziele auf 21 Routen anfahren. Darüber hinaus gehören umfangreiche Pauschal- und Serviceangebote zu den Leistungen des Unternehmens. Stena Line operiert in Deutschland von vier Häfen und zwei Standorten aus, dem Hauptsitz der Stena Line GmbH & Co. KG in Rostock sowie dem Büro in Kiel.



www.StenalLine.de